

## Niederschrift Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

**Sitzungstermin:** Dienstag, 15.01.2008  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:13 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzender**  
Strelow, Gregor

#### **SPD-Fraktion**

Bamminger, Berendine  
Burfeind, Heidrun  
Meyer, Elfriede  
Schulze, Kai-Uwe

für Dr. Heinrich Kleinschmidt

für Hans-Dieter Haase

#### **CDU-Fraktion**

Hoffmann, Monika  
Risius, Andrea

#### **FDP-Fraktion**

Ammersken, Heino  
Eilers, Hillgriet

#### **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Schild, Walter

#### **Fraktion DIE LINKE. Grundmandat**

Koziolak, Stephan-Gerhard

#### **Beratende Mitglieder**

Grüner, Hermann L.  
Wilts, Elfriede

ab 17:02 Uhr

#### **Verwaltungsvorstand**

Docter, Andreas Stadtbaurat  
Lutz, Martin Erster Stadtrat

#### **von der Verwaltung**

Fortmann, Ulrich  
Janssen, Hans-Jürgen  
Scheele, Friedrich Dr.

#### **Protokollführung**

Rauch, Agnes

#### **Gast**

Seidel, Norbert

Landschaftsarchitektur und Stadtplanung  
Oldenburg

## Niederschrift Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Herr Strelow** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 3** Genehmigung der Niederschrift Nr. 4 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 17.10.2007

**Beschluss:** Die Niederschrift Nr. 4 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 17.10.2007 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 4** Einwohnerfragestunde

Es sind keine Einwohner anwesend.

### **B E S C H L U S S V O R L A G E N**

**TOP 5** Budget der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2008  
Vorlage: 15/0482

**Herr Lutz** führt aus, im Normalfall stelle er anhand eines kurzen Abrisses den Inhalt des Budgets vor. Doch aufgrund der Erkrankung des Leiters des Fachdienstes Kultur werde er auch den kulturellen Bereich im Haushalt ansprechen. Denn in diesem Bereich arbeite man mit sogenannten freiwilligen Ausgaben. Gerade die freiwilligen Ausgaben würden von der Kommunalaufsicht besonders beachtet werden, da hier die Kommune tatsächlich steuern könne, wo es mit dem Haushalt hingehe. Auf der anderen Seite müsse man sich darüber im Klaren sein, dass Kultur auch ein Standortfaktor sei. Wenn man davon rede, dass Industrieunternehmen sich in Emden ansiedeln sollen, dann möchten diese Unternehmen für ihre Mitarbeiter nicht nur ein Frei- und Hallenbad, sondern zusätzliche kulturelle Möglichkeiten angeboten bekommen. Dieses Angebot müsse sich regelmäßig erneuern, da sich auch die Bedürfnisse der Bevölkerung stets änderten. Im Budgetbuch habe die Verwaltung versucht, dieses darzustellen. Das Kulturbüro sei dort nicht vertreten, da es ein nach neuem kommunalen Rechnungswesen geführter Betrieb sei.

## Niederschrift Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Weiter erklärt er, das Ostfriesische Landesmuseum sei eines der wenigen, die in der „Bundesliga“ spielen, wenn es um Kultur hier in dieser Region gehe. Auch gehöre die Nordseehalle mit zum Bereich Kultur. Die Musikschule und die Volkshochschule würden zwar im Zuschusshaushalt des Fachdienstes Kultur hängen, seien jedoch nicht im Haushaltsplan vorhanden. Mit der Volkshochschule gäbe es hinsichtlich der Bücherei seit einigen Jahren einen Vertrag. Die Verwaltung stehe mit dem Vorstand der Volkshochschule in einer Diskussion, den Zuschuss um 12.000 € zu erhöhen, um u. a. den Medienbestand aufzustocken. Das sei auch noch nicht im Haushaltsbuch berücksichtigt worden.

Herr Lutz erläutert ferner, auch seien alle anderen Anträge, die zwischenzeitlich gekommen seien, noch nicht im Haushaltsbuch beachtet worden. Besonderen Augenmerk müsse man auch auf die personellen Probleme im Fachdienst Kultur legen, da zum Ende des Jahres die Hälfte aller dort beschäftigten Personen in den Vorruhestand gehe. Diese Entwicklung müsse man sich zukünftig in diesem Bereich vor Augen führen.

Der Volkshochschule möchte Herr Lutz für den erfolgreich durchgeführten Konsolidierungsprozess gratulieren. Durch die Bereitschaft der Belegschaft, einen anderen Tarifvertrag abzuschließen, sei es gelungen, das vorhandene Defizit abzubauen. Ebenfalls sei bei der Musikschule eine sehr gute Entwicklung zu verzeichnen, sodass sich auch die Stundenanzahl für Kinder und Jugendliche verdoppelt habe.

Bezüglich der Niedersächsischen Landesbühne Nord erklärt Herr Lutz, dass die Besucherzahlen in der Stadt Emden mit durchschnittlich 200 Besuchern pro Vorstellung im Vergleich mit anderen Spielorten erschreckend gering seien. Dieses sei ein Punkt, über den man sich noch einmal unterhalten müsse. Auf der anderen Seite müsse darauf hingewiesen werden, dass die Landesbühne Nord einen Vertrag mit dem Land gemacht habe. Die Kommunen würden über einen Zweckverband die eine Hälfte finanzieren, die andere Hälfte finanziere das Land. Wenn man die Landeszahlungen vergleiche, so könne man feststellen, dass das Land einen vielfacheren Betrag in anderen Landesbühnen investiere. Dennoch habe es die Landesbühne Nord geschafft, annähernd 30 % der tatsächlichen Kosten über die Zuschauer hereinzuspielen. Die Stadt Emden sollte sich in Zukunft bemühen, die finanzielle Basis der Landesbühne Nord noch einmal zu verstärken. Mittelfristig müsste man sich auch an das Land wenden und sich erkundigen, wie man über eine neue Vereinbarung zu neuen Zahlen kommen könnte.

Herr Lutz führt hinsichtlich des Kulturbüros aus, alle Veranstaltungen der Landesbühne und ähnliches würden dort organisiert. Die Volkshochschule, die Musikschule und auch alle Kulturtreibenden seien im Kulturbüro beinhaltet. Weiter geht Herr Lutz auf die Besucherzahlen des Musiktheaters ein. Dort seien die Besucherzahlen erheblich zurückgegangen, sodass für die Spielzeit 2007/2008 nur noch 249 Abos verkauft worden seien. In der Saison habe die Zahl bei 344 gelegen. Hier müsste man sich überlegen, ob ein solches Operettenangebot tatsächlich noch gebraucht werde oder ob es sinnvoller wäre, den Bürgern etwas anderes anzubieten.

Weiter trägt Herr Lutz vor, bezüglich des Landesmuseums müsse man sich nunmehr entscheiden, in welcher Form es weiter betrieben werden soll und welche Schwerpunkte man setzen wolle. Gleichzeitig müsse berücksichtigt werden, dass jede Form Geld koste.

Hinsichtlich des „Kuckucks“ sei erreicht worden, über das Kulturbüro die kulturelle Zusammenarbeit laufen zu lassen und Synergien zu schöpfen. So sei auf Dauer wirklich etwas geschaffen worden, was für alle von Vorteil sei.

**Herr Strelow** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

## Niederschrift Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

**Herr Ammersken** fragt bezüglich der Umbaumaßnahmen in der Nordseehalle an, wie dort der Sachstand sei.

**Herr Lutz** antwortet, es seien damals 450.000 € eingestellt worden. Hinzu käme eine überplanmäßige Ausgabe für den Schlussausbau bei den Toiletten. Die Schlussrechnung würde ihm jedoch noch nicht endgültig vorliegen. Ansonsten sei in der Negativliste im Haushaltsplan ausgewiesen, dass es den Gedanken gäbe, ein Foyer für die Nordseehalle zu bauen. Diese Negativliste beinhalte über das ganze Jahr hinweg eine Gesamtsumme von 3,9 Mio. €. Dieses sei eine Summe, die aus dem vorliegenden Haushalt nicht erwirtschaftet werden könne. Wenn das Foyer dennoch gebaut werden solle, müsse man sich überlegen, auf welches andere Projekt verzichtet werden könne. Weitere bauliche Maßnahmen der Nordseehalle seien im Übrigen nicht geplant.

**Herr Strelow** weist darauf hin, dass der nächste Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung bereits am 29.01.08 stattfinden werde. Bedingt durch die Krankheit des Leiters des Fachdienstes Kultur sei der Punkt „Spielplan der Landesbühne“ nicht auf die heutige Tagesordnung genommen worden. In dieser Sitzung werde der Intendant der Landesbühne, Herr Hess, anwesend sein, der auch die finanzielle Beteiligung seitens des Landes noch einmal explizit darstellen werde. Es sei gerade gesagt worden, dass die derzeitige Landesregierung die Landesbühne nicht gerade üppig mit Geldern versorge. Herr Strelow erklärt, er sehe für sich die Chance, am 27.01.08 durch eine andere Landesregierung auch andere Möglichkeiten der Finanzierung zu bekommen.

**Herr Lutz** betont, die Landesregierungen des Landes Niedersachsen hätten schon bereits über Jahrzehnte hinweg bestimmte Landesbühnen in einem besseren positiveren finanziellen Licht gehabt. Es sei hier ganz uninteressant, ob es sich um eine CDU- oder eine SPD-Regierung gehandelt habe.

**Herr Docter** erklärt, es sei bewusst der 29.01.08 ausgewählt worden, weil der Haushaltsbeschluss erst am 22.02.08 gefasst werden soll. Somit bestehe im Zuge der Haushaltsberatungen Zeit genug, zu reagieren.

**Frau Burfeind** beantragt, die Tagesordnungspunkte 5 und 6 an die Fraktionen zu verweisen.

**Beschluss:** Verweisung an die Fraktionen

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 6** Festsetzung des Investitionsprogramms der Stadt Emden und der Betriebe 836 Rettungsdienst sowie 806 Gebäudemanagement bis 2011  
Vorlage: 15/0484

**Beschluss:** Verweisung an die Fraktionen

**Ergebnis:** einstimmig

## Niederschrift Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

### MITTEILUNGSVORLAGEN

**TOP 7** Friedhof Nesserland  
Vorlage: 15/0561

**Herr Docter** trägt vor, Herr Seidel sei ein von der Stadt Emden beauftragter Landschaftsplaner, der sich mit dem Thema Friedhof Nesserland befasst habe. In den vergangenen zwei Jahren sei dieses Thema des Öfteren in der Presse behandelt worden. Nunmehr habe sich die Verwaltung damit auseinandergesetzt, zumal sich auch im Umfeld des Friedhofes Nesserland Veränderungen in der Zufahrt zum Borkumkai ergeben hätten. Durch die Umsetzung der Planung würden aber auch Kosten entstehen.

**Herr Seidel** geht anhand einer PowerPoint-Präsentation auf die geschichtliche und heutige Situation sowie auf die Umgebung ein, erklärt die kulturhistorische Bedeutung und stellt die Perspektiven der Nutzung als Grünanlage vor. Anschließend erläutert er einen Gestaltungsvorschlag. Diese PowerPoint-Präsentation ist im Ratsinformationssystem im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

Er betont, die Warft des Friedhofes Nesserland sei ein Boden- und Kulturdenkmal. Daher sei es rechtlich nicht möglich, sie zu überplanen. Es gehe darum, eine angemessene Planung für diese Friedhofsfläche zu finden. Ihm erscheine es nicht sinnvoll, eine öffentliche Grünfläche herzustellen, da diese an der Stelle wenig Anklang auch in Bezug auf die industriell geprägte Umgebung finden werde. Dennoch müsse der Ort entsprechend seiner kulturellen Bedeutung gewürdigt werden. Er halte es durchaus für angezeigt, sich als Stadt Emden ganz bewusst dieser Friedhofswarft anzunehmen, sie ins Stadtgebiet einzuschließen und mit einer würdigen Gestaltung hervorzuheben und zu bewahren.

Herr Seidel stellt nunmehr seinen Gestaltungsvorschlag vor und erläutert diesen.

**Herr Strelow** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Schulze** fragt an, für welchen Zeitraum die Umsetzungen geplant und welche Kosten damit verbunden seien. Auch interessierten ihn die Folgekosten. Seiner Meinung nach mache der Vorschlag aus dem ersten Eindruck heraus einen guten Eindruck.

**Herr Docter** entgegnet, es läge noch kein Zeitrahmen vor, da der Rat noch keine Entscheidung getroffen habe. Im Moment gehe die Verwaltung davon aus, dass sich die Kosten für die Herstellung auf ca. 40.000 bis 45.000 € belaufen würden. Es sei das Ziel, eine Wiese anzulegen, die im Prinzip dreimal im Jahr mit geringem Aufwand maschinell gemäht werde, sodass Kosten in Höhe von ungefähr 1.800 € jährlich entstehen würden. Über einen Weg sollte auch erst in einem zweiten Schritt nachgedacht werden. Auch hier sollten keine pflegeintensiven Einbauten ins Gelände vorgenommen werden. Die Verwaltung bemühe sich um einen Zuschussbaustein über den EU-Fördertopf und um einen Zuschuss vom Denkmalfachamt Oldenburg. Mit einem bisschen Glück könnte man so das Geld vielleicht zusammen bekommen.

Abschließend führt er aus, der Verwaltung sei es wichtig gewesen, dem Rat einen Lösungsweg zu präsentieren, um dann gemeinsam zu einer Entscheidung zu kommen.

**Frau E. Meyer** begrüßt es, wenn diese Fläche wieder hergerichtet werde. Doch vor ca. 20 Jahre habe die „Rentnerband“ des Bürgervereins Port Arthur/Transvaal den Friedhof mit Unterstützung der Stadt Emden hergerichtet. Damals seien die noch vorhandenen Gräber gepflegt, Wege angelegt und Bäume gepflanzt worden. Danach habe der Bürgerverein sich an die Verwal-

## Niederschrift Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

tung mit der Bitte gewandt, sie hierbei in Zukunft zu unterstützen. Dazu sei die Verwaltung nicht in der Lage gewesen, sodass der Friedhof wieder verkommen sei. Die restlichen Steine seien eines Tages vom BEE abgeholt worden. Frau Meyer betont, sie stehe zwar dem Ganzen sehr skeptisch gegenüber, da sie befürchte, dass in einiger Zeit diese Fläche wieder unmöglich aussehe werde, dennoch würde sie sich freuen, wenn dort etwas passiere.

**Frau Eilers** ist der Meinung, dass in der Vergangenheit recht verantwortungslos mit dieser Fläche umgegangen worden sei und die Bürger zu wenig Unterstützung erhalten hätten. Sie freue sich darüber, dass die Stadtplanung erkannt habe, dass man einen verstärkten Augenmerk auf diese kulturhistorischen Gegebenheiten richten müsse. Aus diesem Grunde sei auch diese Initiative zu unterstützen. Ihrer Meinung nach sei es nicht zu spät, da es noch genügend Leute gäbe, die das Bewusstsein hätten, dass diese Fläche für Emden sehr wichtig sei.

Weiter erklärt Frau Eilers, zwar sei die historische Seite beleuchtet worden, doch ihrer Ansicht nach sei der Aspekt zu kurz gekommen, dass gerade Nesserland ganz deutlich zeige, dass eine große Gefährdung von Menschen bestehe, die am Wasser lebten. Insofern sei dieses auch ein aktuelles Thema. Sie rege an, diesen Ort auch als Lernort zu gestalten.

Abschließend fragt Frau Eilers an, wie man gedenke, mit den verbliebenen Relikten z. B. dem Sarkophagdeckel, der sich im Seemannsheim befinde, umzugehen.

Auch **Herr Schild** kann sich mit dem Gestaltungsvorschlag anfreunden. Er ist der Meinung, dass dieser Ort gerade bei den älteren Emden durchaus bekannt sei. Er könne sich durchaus vorstellen, dass viele Touristen diesen Ort aufsuchen würden. Er schlägt vor, eine Ortsbesichtigung durchzuführen, damit sich der Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung vor Ort ein Bild machen könne.

**Frau Hoffmann** erklärt, auch sie könne das Konzept durchaus unterstützen. Doch sei sie der Meinung, dass sich kaum Touristen an diesen Ort verirren. Auch stelle sich die Frage, ob die Bevölkerung überhaupt Interesse an dem Vorhaben habe. Bevor hier viel Geld in die Hand genommen werde, sollte zunächst die Reaktion abgewartet werden.

**Herr Strelow** führt aus, er sei ebenfalls der Ansicht, dass der Ort aufgrund seiner kulturhistorischen Bedeutung entsprechend gewürdigt werden müsse. Er halte aber eine Ortsbesichtigung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung nicht für erforderlich.

**Herr Docter** teilt mit, die Aktionen des Bürgervereins Port Arthur/Transvaal in den 80-er Jahren seien ein Lernprozess gewesen. Die Grabsteine seien in die Obhut des Landesmuseums genommen worden, weil es sich hier um Materialien handele, die erheblichen Witterungseinflüssen ausgesetzt seien. Bezüglich der damaligen Bepflanzungen und der angelegten Wege müsse heute festgestellt werden, dass dadurch die Unterhaltung erschwert worden sei. Aus diesem Grunde sei an Herrn Seidel der Auftrag gegangen, nach etwas zu suchen, was mit einfachen Möglichkeiten unterhalten werden könne.

Weiter bemerkt er, von einem Aktionsarbeitsplatz auf dieser Fläche würde er jedoch abraten. Er halte es für einen Zwischenort, da nicht davon ausgegangen werden könne, dass die Durchreisenden in Richtung Borkum Zeit und Interesse hätten, diesen Ort wahrzunehmen. Für die Gruppe der Touristen, die sich in Emden aufhielten, könnte auf diesen Ort im Rahmen des städtischen Tourismusprogramms aufmerksam gemacht werden.

Abschließend stellt er fest, es habe nicht unbedingt viele Bevölkerungsanfragen zu diesem Thema gegeben. Daher habe man den Vorschlag gemacht, hier eher einen ruhigen Ort einzurichten.

## Niederschrift Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

**Herr Dr. Scheele** teilt mit, es seien vor einigen Jahren Notbergungen vorgenommen worden, da die Verwahrlosung der dort noch auffindbaren Grabsteine sehr bedenklich gewesen sei. Diese Grabsteine seien nunmehr im Magazin des Landesmuseums untergebracht und noch nicht bearbeitet worden.

**Frau Eilers** fragt an, ob sich der Bürgerverein Port Arthur/Transvaal nach der Herrichtung der Fläche bei der Pflege wieder mit einbringen könnte. Außerdem bemerkt sie, da die Insel Nesserland im Jahre 1509 entstanden sei, wäre es ein sehr gutes Datum, wenn nach 500 Jahren dort wieder etwas geschehen würde. Abschließend schlägt sie vor, auch die anderen Dinge wie z. B. das Kriegsgefangenenlager hier mit einzubeziehen.

**Frau E. Meyer** geht nicht davon aus, dass es möglich sei, die „Rentnerband“ des Bürgervereins Port Arthur/Transvaal für die Pflege dieser Fläche erneut zu gewinnen.

**Frau Burfeind** betont, die Planung habe sie sehr angesprochen und sie begrüße es, dass im Vorfeld schon darauf geachtet werde, dass keine großen Folgekosten entstehen würden.

**Herr Docter** stellt fest, man habe sich hier auf das Thema Friedhof Nesserland fokussiert, da sich der andere Bereich erheblich verändert habe. An der Cirksenastraße sei ein Wohngebiet entstanden und an der Nesserlander Straße sei eine äußerst positive gewerbliche Entwicklung zu verzeichnen. Der Friedhof sei relativ gut zu erreichen und liege trotzdem eher abseits.

**Herr Strelow** fasst zusammen, dass der Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung die Planungen der Verwaltung begrüße. Es müsse dort etwas geschehen, damit der Ort entsprechend gewürdigt werden könne. Er schlägt vor, den Gestaltungsvorschlag nunmehr in den Fraktionen beraten zu lassen und sich anschließend über die weitere Vorgehensweise zu unterhalten.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

### **TOP 8** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

#### 1. Museumspreis 2007 der Niedersächsischen Sparkassenstiftung

**Herr Dr. Scheele** teilt mit, das Ostfriesische Landesmuseum seit in den letzten zwei Jahren auf einer bestimmten Höhe geführt worden, auf der es aber nicht enden solle. Sichtbare Zeichen seien die verliehenen Preise und Auszeichnungen des Museums. Er habe soeben an die Ausschussmitglieder eine Dokumentation des im Dezember 2007 verliehenen Niedersächsischen Museumspreises verteilt.

#### 2. Aufstellung einer Gedenktafel – Ehrung verdienter Persönlichkeiten der Aufbaujahre nach 1945 -

**Herr Dr. Scheele** erklärt, die vom Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung beschlossene Tafel zur Erinnerung an den Emdener Magistrat werde nunmehr als Vorlage dem Verwaltungsausschuss und dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt.

### **TOP 9** Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

**Niederschrift Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und  
Erwachsenenbildung**

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.